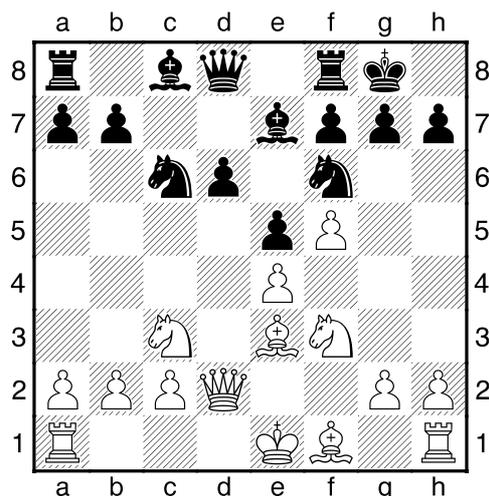


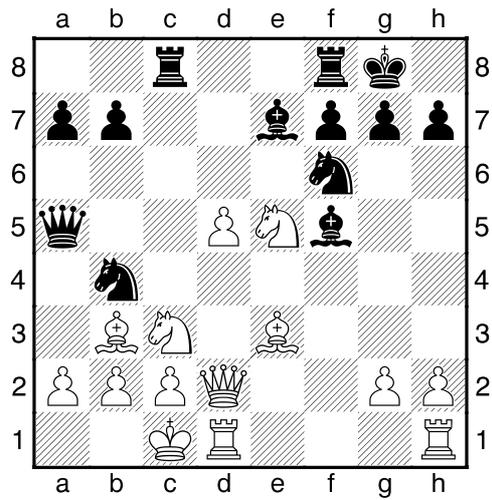
Sören, Liedmann und Natsidis

Zu Weihnachten kommt die neue Megabase - Partiidatenbank ins Haus. Ich freue mich schon darauf, mir dann die letzten Partien meiner Meister (oder der Spieler, die ich für ihre Hingabe ans Schach bewundere) anzusehen. Zuerst die Partien von Ulf Andersson und Mark Hebden – eine alte Angewohnheit. Diesmal bin ich auch auf die Partien von Peter Welz neugierig, den ich im November in Gotha spielen sah. Die Erfahrungen eines langen Schachlebens scheinen seine ruhigen und ernsten Gesichtszüge geformt zu haben. Ich sehe ihn noch vor Augen, wie er zwischendurch von seiner Partie aufsteht und mit katzenhaften Bewegungen - der Turniersaal ist sein Zuhause - zwischen den Spieltischen umhergeht.

Zbigniew Ksieskis Partien sehe ich mir schon seit Jahren an. So manches Open haben er und ich beide mitgespielt. Zunächst ist Ksieski sehr liebenswürdig. Neulich in Jena sprach er mich an. Ich sei doch aus Leipzig – ob ich bitte die anderen Leipziger Spieler von ihm grüßen könnte, „Sören, Liedmann und Natsidis“? Und dann versteht er, wie Sören – Sören Bär - einmal gesagt hat, sehr viel vom Schach. Er hätte weit bessere Ergebnisse, wenn er nicht durch zeitweilige Unkonzentriertheit so manch schöne Partie gefährdete, wie einmal auch gegen mich. Ein Blick in sein zweibändiges Werk „Sizilianisch mit e6 und d6. Scheveninger System und Verwandtes“ von 1999 genügt, um eine Ahnung von der Tiefe seines Schachverständnisses zu bekommen. Die Bauern e6 und d6 sind im Scheveninger eine „zusammengepresste Sprungfeder“. Vom Verhalten des Gegner hängt ab, wann sie springt.. Solange Weiß selbst genügend Zurückhaltung übt, ist es nicht ratsam, sie durch d6-d5 oder e6-e5 zu entspannen. Doch wenn Weiß verfrühte Angriffsaktionen starten sollte, dann ...! Jacek Woda – Zbigniew Ksieski, Polen 1989: **1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 d6 6.Le3 Sf6 7.f4 e5 8.Sf3 Le7 9.Dd2 0–0 10.f5?! „Eine Ungenauigkeit.“**



10....d5! 11.exd5 Sb4 12.0–0–0 Auf 12.Lc4 Lxf5 13.Lb3 Sg4 14.Lg1 Te8! sieht Ksieski Schwarz schon entscheidend im Vorteil. **12....Da5 13.Lc4** Nach 13.a3 zeigt sich die eigentliche Idee des zehnten schwarzen Zugs, das Figurenopfer **13....Td8! 14.axb4 Lxb4. 13...Lxf5 14.Lb3 Tac8! 15.Sxe5**



15....Lxc2!! 16.Sc4 Nicht 16.Lxc2 wegen 16....Txc3. **16....Da6 17.Lxc2 Dxc4 18.d6 Lxd6**
19.Dxd6 Se4 20.Lxe4 Dxe4 21.Td2 Sxa2+ 22.Kd1 Sxc3+ 23.bxc3 Db1+ 24.Ke2 Dxb1
25.Kf2 Txc3 26.Lg5 Te8 27.De5 Tcc8 28.Le7 Dc1 29.Td4 Db2+ 30.Kg3 Dc3+ 31.Kh4 Tc4
 und Weiß gab auf.